



DRAUBENSCHULE MURGTAL

**Lernen im
Erleben**

- Grundschule in freier Trägerschaft -

A top-down photograph of two young children with blonde hair, wearing white shirts, sitting on a patterned rug. They are looking at an open book together. The child on the right has their hair in two buns. The child on the left is pointing at the book. The background is a light-colored wooden floor.

Herzlich Willkommen

Schön, dass Ihr Euch für die Draußenschule Murgtal interessiert.
Auf den folgenden Seiten findet Ihr jede Menge Informationen
zu unserem Herzensprojekt.
Viel Spaß!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Unser besonderes pädagogisches Interesse..... | 3 |
| Draußenschule..... | 4 |
| Resonanzpädagogik..... | 8 |
| MIN(K)T..... | 9 |
| 2 Umsetzung im Schulalltag | |
| Unser Verständnis von Bildung..... | 11 |
| Wie wir lernen..... | 12 |
| Unsere Werte..... | 13 |
| Tagesablauf..... | 14 |
| Dokumentation des Lernfortschritts..... | 16 |
| Schulabschlüsse..... | 17 |
| 3 Organisatorisches | |
| Schulorganisationsstruktur..... | 18 |
| Finanzierung..... | 20 |
| Aufnahme und Übergänge..... | 21 |
| 4 Unsere Vision..... | 22 |

Unser besonderes pädagogisches Interesse



Wer in Deutschland eine Schule gründen möchte, darf dies gemäß Artikel 7 Absatz 4 Grundgesetz tun. Dieses Grundrecht nehmen wir für uns in Anspruch und gründen die Draußenschule Murgtal - eine Grundschule in freier Trägerschaft (Privatschule).

Um die staatliche Genehmigung zu erhalten, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden, um sicherzustellen, dass die Schüler eine gleichwertige Bildung erhalten und ihr Recht auf Bildung verwirklicht wird:

- Privatschulen dürfen in ihren Bildungszielen nicht hinter öffentlichen Schulen zurück stehen. Die Orientierung am Bildungsplan ist zwingend einzuhalten. Der Weg zur Erreichung der Bildungsziele hingegen ist frei. Entscheidend ist das Endergebnis des jeweiligen Bildungsganges.
- An Privatschulen müssen mehrheitlich vollständig ausgebildete Lehrkräfte tätig sein. Aber auch andere geeignete Personen dürfen in geringem Umfang eingestellt werden.
- Eine Sonderung nach Besitzverhältnissen der Eltern darf nicht stattfinden. Dies setzen wird durch unser Schulgeldkonzept um.

Als zusätzliche Voraussetzung müssen wir für die Gründung einer Grundschule gemäß Artikel 7 Absatz 5 Grundgesetz ein besonderes pädagogisches Interesse nachweisen. Unser besonderes pädagogisches Interesse umfasst das Konzept der Draußenschule, die Resonanzpädagogik und MINKT.

Im Oktober 2023 haben wir unser pädagogisches Konzept zusammen mit dem Antrag auf Errichtung einer Ersatzschule fristgerecht beim Regierungspräsidium Karlsruhe eingereicht.

Mit der Bestätigung durch das Kultusministerium und Regierungspräsidium zählen wir als genehmigte Ersatzschule und unsere Schülerinnen und Schüler erfüllen somit ihre Schulpflicht.

Draußenschule

Der Begriff „Draußenschule“ kommt aus den skandinavischen Ländern. Dort findet bereits fest verankert an vielen Schulen der Unterricht zusätzlich in und mit der Natur statt.

In Deutschland gibt es an manchen Schulen Draußentage, die dann aber eher unregelmäßig, sehr selten oder nur einmal im Schuljahr stattfinden.



Unser Anspruch ist es aber, einen täglichen „Draußenblock“ in den Schulalltag zu integrieren. Also die vier Wände des Schulgebäudes zu verlassen – raus in die Natur, in die Stadt, in kulturelle Einrichtungen usw.

Das Draußen kann dabei ganzheitlich mit allen Sinnen erfahren werden und bietet die Möglichkeit, zum erfahrungsbasierten Lernen – an echten Lernorten und in echten Situationen, nicht nur zweidimensional in Schulbüchern.

Draußenschule meint also nicht die reine Übertragung des Wald- oder Naturkindergartenkonzeptes auf die Schule, sondern umfasst dabei auch die Stadt und ihre Einrichtungen und Infrastrukturen, das Umfeld der Schule mit seinen Geschäften, Handwerkern und Institutionen, Museen und vieles mehr.

Charakteristisch ist außerdem die Öffnung der Schule – nach innen und nach außen. Wir gehen nicht nur raus aus der Schule, sondern laden auch ein, Teil unserer Schule zu werden und mit unserer Schule Kooperationen einzugehen. Ein gegenseitiger Austausch und Kooperationen bereichern das Angebot und bieten die unterschiedlichsten Einblicke, Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen.

Ziel ist es, die Draußenschule Murgtal fest im regionalen Umfeld zu verankern. Ein gutes Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit sind uns ein besonderes Anliegen.

Die drei Säulen der Draußenschule

Draußen in der Natur

Hier wird tatsächlich an das Konzept des Waldkindergartens angeknüpft. Die Natur bietet uns vielfältige Möglichkeiten, Formen, Farben, Untergründe, Gerüche und vieles mehr und ist somit ein riesengroßer Abenteuerspielplatz, den es im Wechsel der Jahreszeiten und dem Wetter mit allen Sinnen zu erfahren gilt. Zahlreiche Forschungsergebnisse bestätigen die unterschiedlichsten positiven Auswirkungen auf unseren Körper und Geist.

Problematisch in der heutigen Zeit ist, dass eine Naturentfremdung stattfindet und damit das Umweltbewusstsein sinkt und ein Mangel im achtsamen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen entsteht. Dadurch entsteht ein defizitäres Naturverständnis und eine mangelnde Naturverbundenheit. Die Natur als unsere Lebensgrundlage wird nicht mehr als schützenswert empfunden. Diesem Prozess wollen und müssen wir entgegenwirken.

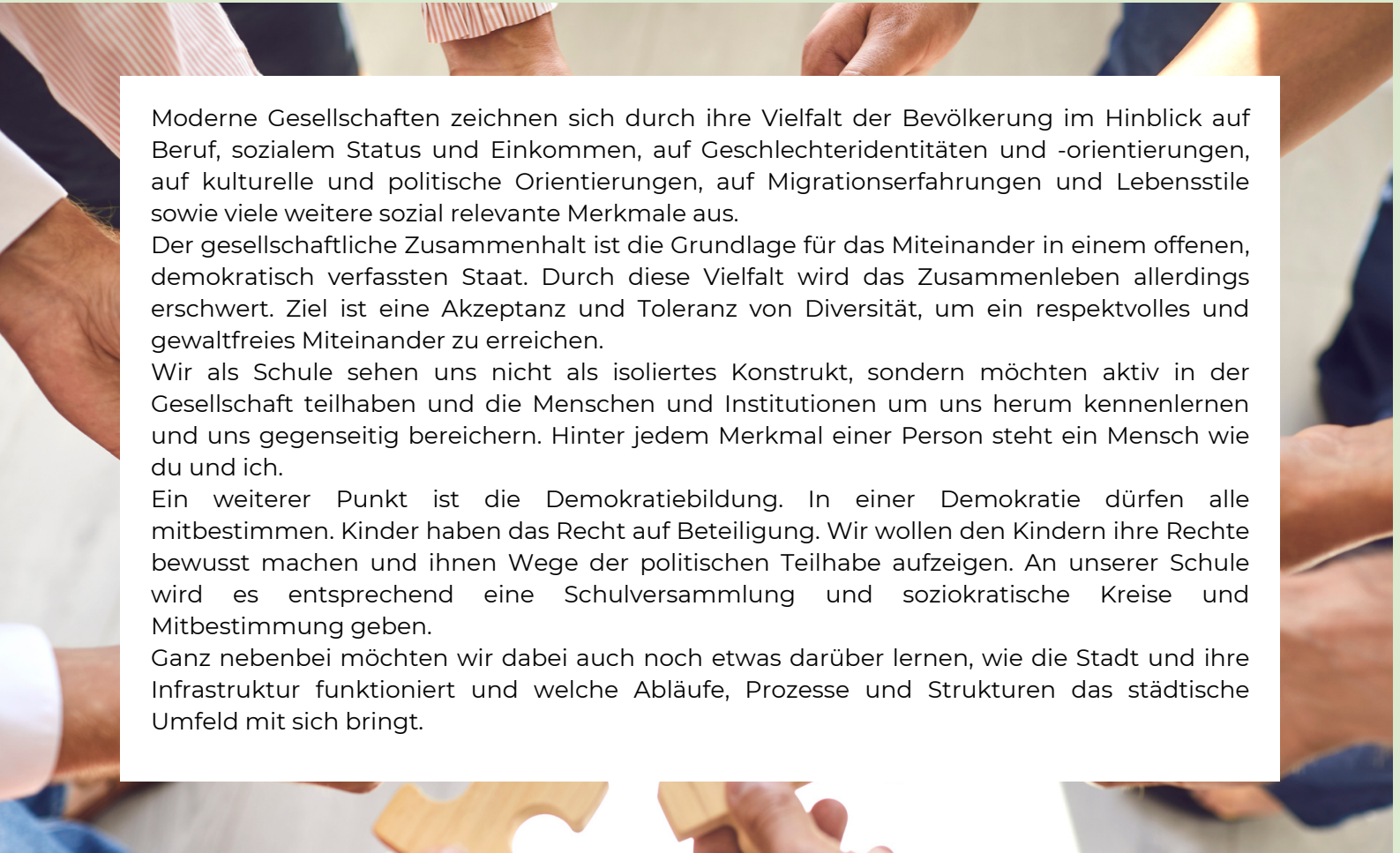
Draußen in der Kultur

Kulturelle Bildung meint die Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen, Spiel und Kunst. Diese kann sehr vielfältig stattfinden: Bildende Kunst und digitale Medien, Erzählen, Literatur und Schreiben, Film und Fotografie, Musik und Rhythmik, Spiel und Zirkus, Tanz und Theater usw. Das Besondere an dieser Vielfalt ist, dass jeder etwas finden kann, das ihn interessiert und begeistert.

Das „Konsumieren“ von Kunst und Kultur bietet uns dabei die Chance, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, Gewohntes zu hinterfragen und uns eine kritische Meinung zu bilden. Beim „Schaffen“ von Kunst und Kultur können wir unsere Gefühle und Gedanken ausdrücken, ohne dabei über diese sprechen zu müssen. Zudem bietet sich die Möglichkeit, sich in andere Lebensentwürfe und neue Perspektiven einzufühlen und einzudenken.

Kunst und Kultur bietet uns die Möglichkeit, uns kritisch und kreativ mit unserem eigenen Selbstverständnis, unserem kulturellen Erbe, der aktuellen gesellschaftlichen Situation und unseren Zukunftsperspektiven auseinander zu setzen und ermutigt uns, Visionen zu entwickeln.

Draußen in der Gesellschaft



Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch ihre Vielfalt der Bevölkerung im Hinblick auf Beruf, sozialem Status und Einkommen, auf Geschlechteridentitäten und -orientierungen, auf kulturelle und politische Orientierungen, auf Migrationserfahrungen und Lebensstile sowie viele weitere sozial relevante Merkmale aus.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist die Grundlage für das Miteinander in einem offenen, demokratisch verfassten Staat. Durch diese Vielfalt wird das Zusammenleben allerdings erschwert. Ziel ist eine Akzeptanz und Toleranz von Diversität, um ein respektvolles und gewaltfreies Miteinander zu erreichen.

Wir als Schule sehen uns nicht als isoliertes Konstrukt, sondern möchten aktiv in der Gesellschaft teilhaben und die Menschen und Institutionen um uns herum kennenlernen und uns gegenseitig bereichern. Hinter jedem Merkmal einer Person steht ein Mensch wie du und ich.

Ein weiterer Punkt ist die Demokratiebildung. In einer Demokratie dürfen alle mitbestimmen. Kinder haben das Recht auf Beteiligung. Wir wollen den Kindern ihre Rechte bewusst machen und ihnen Wege der politischen Teilhabe aufzeigen. An unserer Schule wird es entsprechend eine Schulversammlung und soziokratische Kreise und Mitbestimmung geben.

Ganz nebenbei möchten wir dabei auch noch etwas darüber lernen, wie die Stadt und ihre Infrastruktur funktioniert und welche Abläufe, Prozesse und Strukturen das städtische Umfeld mit sich bringt.

Draußen vernetzen

Und zum Schluss geht es natürlich auch darum, diese verschiedenen Arten des „Draußens“ zu vernetzen.

Kindheit findet heute oft in „Inseln“ statt und Elterntaxis fahren zwischen Zuhause, Schule, Kindergarten, Sportplatz, Musikschule usw. hin und her. Das Umfeld als Ganzes bleibt dabei unbekannt und bedeutungslos. Dieser Verinselung wollen wir entgegenwirken und ausgehend vom Schulgebäude die Umgebung erkunden und die Lücken zwischen den Inseln minimieren, Orte erschließen und miteinander in Verbindung setzen.

Nebenbei wird die räumliche Orientierung und das Gefühl der Verbundenheit, Zugehörigkeit und Sicherheit gestärkt. Aus der Sicherheit des Vertrauten kann dann auch das Fremde und Unbekannte erobert werden.

Für unseren Schulalltag bedeutet das, dass wir zum einen die Planung und Organisation zu außerschulischen Lernorten an die Schüler übertragen wollen und zum anderen soll die Möglichkeit bestehen, die Umgebung einfach ziellos zu durchstreifen, z.B. in Form von Stadtrallyes auf der Suche nach mathematischen Formen oder auch künstlerisch beim Malen und Zeichnen.

Der Weg ist das Ziel und die dabei wahrgenommenen Eindrücke und Blickwinkel.

Kooperationen

Der Austausch und die Kooperation mit anderen sehen wir als Inspiration für unsere pädagogische Arbeit und als Möglichkeit, Lernräume außerhalb der Schule zu schaffen. Auch bietet es die Möglichkeit, sich weiter zu bilden und Gelerntes weiterzugeben.

Unsere wichtigsten Kooperationspartner zur Umsetzung unseres Konzeptes sind die Eltern, Künstler und Handwerker aus der Nachbarschaft, sowie die Städte und Gemeinden und deren Infrastrukturen. Diese ermöglichen uns das Lernen am Modell.

Weitere Kooperationspartner sind andere Schulen. Durch den Austausch mit diesen, können wir uns selbstkritisch hinterfragen und neue Impulse für unsere pädagogische Arbeit gewinnen. Wir schließen uns insbesondere mit Schulen zusammen, die - wie wir es tun- für ganzheitliche Bildung und Reformpädagogik stehen.

Zuletzt streben wir Mitgliedschaften in entsprechenden Verbänden und Organisationen an, um uns hier ein Netzwerk und Austauschmöglichkeiten zu schaffen.





Resonanzpädagogik

Sich der Welt anverwandeln oder wenn der Funke überspringt

Meist geht es in der Schule nur um den Schulstoff, der häufig nichts mit dem eigentlichen Leben des Kindes zu tun hat und Fragen und Interessen des Einzelnen kaum Platz finden. Im schlimmsten Fall zeigt auch die Lehrkraft keine Begeisterung für ein Thema, sodass auch hier keine Begeisterung überspringen kann. Das Ergebnis ist eine Entfremdung vom Schulstoff, der nicht berührt und schnell wieder vergessen wird.

Hier setzt die Resonanzpädagogik an und beschreibt ein prozesshaftes In-Beziehung-Treten mit einer Sache und der Welt. Es geht darum, aus sich selbst heraus ein intrinsisches Interesse zu entwickeln, Weltbeziehungen aufzubauen und für die Welt offen zu sein. Dies bildet das Fundament für ein lebenslanges Lernen.

Im Schulalltag gibt es daher Phasen, in denen Kinder sich ausprobieren und über Inhalte und Lernmethoden selbst bestimmen können, sowie Impuls- und Inspirationsphasen durch die Lernbegleiter oder Menschen von außen, um den Horizont zu öffnen und um neues Interesse und Begeisterung zu wecken. So kann die Begeisterung und der Funke von einer Person auf die andere überspringen und sie sich gegenseitig zum schwingen bringen. (re-sonare = widerhallen, mitklingen)

Grundvoraussetzung dafür sind gleichwürdige Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen, die Mitbestimmung der Kinder und ein Vertrauen in jedes einzelne Kind mit seiner Individualität und seinem Können.

A young girl with blue eyes is looking intently at a chalkboard. The board is covered in white chalk drawings and mathematical formulas. On the left, there is a coordinate system with a line labeled $Y = mX + C$. In the center, there is a stick figure with a sad face and a happy face. To the right, there are several mathematical equations: $X = X_1 = Y = Y$, $X_2 = X_1$, and $Y_2 = Y_1$. Below these, there is a bar chart with three bars of different heights. The background is a warm, brownish-orange color.

MIN(K)T

Schwerpunkte: Mathematik, Informatische Bildung und Künste

MINT bzw. MINKT ist schon länger in aller Munde und setzt sich zusammen aus: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, (Kunst) und Technik. Wir setzen unseren Schwerpunkt im Wesentlichen auf die Mathematik, die informatische Bildung und die Künste.

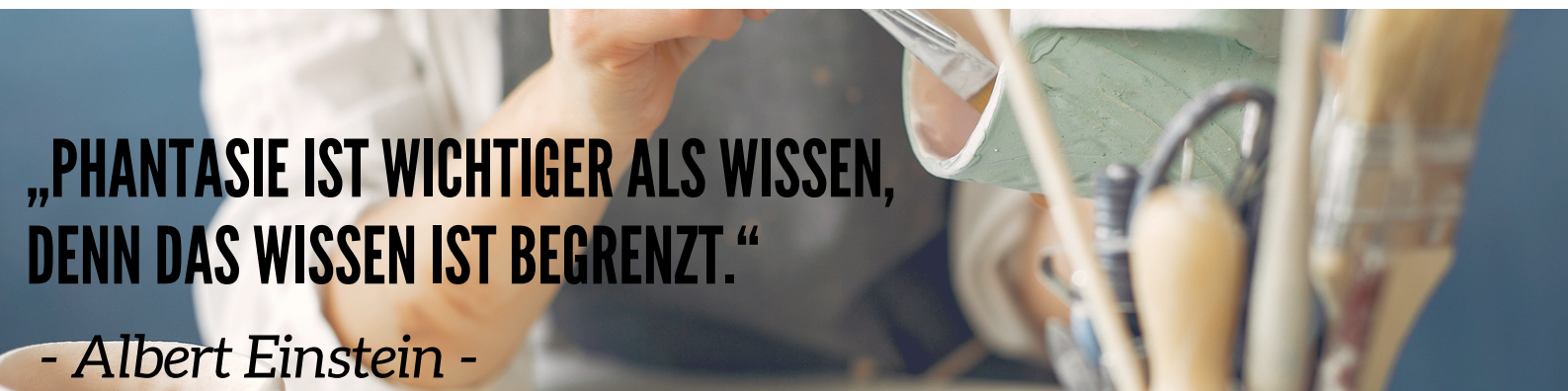
Studien zufolge nimmt die Leistung im Fach Mathematik mehr und mehr ab und jedes 5. Kind startet mit zu geringen mathematischen Kompetenzen in die weiterführende Schule. In der Mathematik baut jedoch vieles aufeinander auf. Wer mit kleinen Zahlen nicht addieren kann, wird dies auch nicht mit großen Zahlen können. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, das Interesse an der Mathematik von Anfang an spielerisch zu fördern und Kindern zu zeigen, dass Mathematik Spaß machen kann und kein Schreckgespenst sein muss.

Mathematik umfasst dabei auch nicht das reine Rechnen, sondern umfasst z.B. auch das Legen und Erkennen von Mustern, Messen und Wiegen, Sortieren und Kategorisieren oder den Umgang mit Bargeld.

Informatiksysteme sind aus unserem Alltag nicht mehr weg zu denken. Mehr und mehr werden analoge Sachverhalte in digitale transformiert. Es ist davon auszugehen, dass sich diese technischen Entwicklungen fortsetzen, vor allem in den noch recht neuen Bereichen wie Machine Learning und künstliche Intelligenz.

Wer nicht nur passiver Konsument, sondern auch Gestalter der digitalen Welt sein will, braucht tiefgehende Kenntnisse und ein spezifisches Verständnis. Kinder sollen bereits zu einem frühen Zeitpunkt und altersgerecht lernen, wie Informatiksysteme funktionieren, und wie diese für die Lösung von Problemen eingesetzt werden können.

Zum Verständnis informatischer Konzepte bieten wir vielfältige analoge und digitale Materialien und Lernmöglichkeiten, wie sie das Haus der kleinen Forscher zur Verfügung stellt oder auch Apps wie Lightbot oder verschiedene Baukästen wie z.B. Mindstorms von Lego oder Aduion und Rapsberry Pi. Weitere digitale Geräte stehen zum Ausprobieren und Anwenden zur Verfügung, z.B. Computer für Recherchen oder Vernetzung.



**„PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN,
DENN DAS WISSEN IST BEGRENZT.“**

- Albert Einstein -

Kunst verstehen wir als persönlichen Ausdruck des Kindes, dem wir auf vielfältige Weise Raum geben. In dieser Vielfalt begegnen wir dem Drang des Kindes die Welt zu begreifen, sie sich auf verschiedenste Weise anzueignen und sich ein Bild von der Welt zu machen. In der Kunst wird das Kind mehr als in anderen Bereichen in seiner Ganzheitlichkeit gefordert. Der Körper kommt zum Einsatz, aber auch der Verstand, Gefühle, Intuition und Phantasie sind angesprochen. Kunst ist auch Kommunikation jenseits von Sprachbarrieren, schafft Verbindung in der Schulgemeinschaft und ist in höchstem Maße inklusiv. Nicht zuletzt erleben sich die Kinder in ihrer Schaffenskraft als selbstwirksam und in hohem Maße selbstbestimmt.

Die Künste sind bei uns breit gefächert und gehen sowohl über die übliche Herangehensweise, als auch über die Inhalte der Fächer Musik und Kunst, hinaus. Es geht uns nicht darum, dass die Kinder nach Auftrag irgendetwas produzieren, sondern dass sie künstlerische Tätigkeiten selbst mitbestimmen und gestalten. Das kann in sehr individuellen, aber auch in Gruppenprozessen geschehen. Umgesetzt wird dies z.B. durch einen Malort, im Theaterspiel, durch Digital-Fotografie, in alten Handwerkskünsten und Kunsthandwerk wie z. B im Töpfern, Schnitzen, Backen, usw.

Unser Verständnis von Bildung

Wir verstehen unter Bildung eine Bildung für ein gelingendes Leben.

Im Gegensatz dazu wird der Bildungsbegriff im Zusammenhang mit Schule meistens im Sinne einer Ausbildung verstanden. Es geht dann primär um den Erwerb vermeintlich brauchbaren, spezifischen Wissens und spezifischer Kompetenzen – vor allem für eine berufliche Zukunft.

Heute jedoch weiß keiner mehr genau, worauf Schule vorbereiten soll, außer vielleicht darauf, mit Veränderungen umzugehen, deren Qualität, Ausmaß und Richtung schwerer abzusehen sind, als je zuvor.

Deshalb geht es uns primär bei Bildung darum, dass die Kinder ihre Persönlichkeit entwickeln können und sie befähigt werden, Akteure ihres Lebens zu sein, auch in einer unsicheren, nicht eindeutigen, immer komplexeren und sich stark verändernden Welt.

Bildung berücksichtigt, dass jedes Kind eigene Anlagen mitbringt. Somit hat jedes Kind seinen individuellen Lern- und Entwicklungsstand und soll und darf in seinem eigenen Tempo lernen.

„KINDER SIND KEINE FÄSSER, DIE GEFÜLLT, SONDERN FEUER, DIE ENTZÜNDET WERDEN WOLLEN.“

- François Rabelais -





Wie wir lernen

Das Lernen ist von Natur aus ein Grundbedürfnis jedes kleinen Menschen. Evolutionär bedingt können sie gar nicht anders. Leidenschaft, Neugier und Freude sind dabei ihr zentraler Antrieb.

Lernen sehen wir dabei als ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Ein Prozess, der nicht nur auf die Schulzeit beschränkt ist, sondern ein Leben lang andauert.

Im Grundschulalter findet Lernen vielfach am Modell statt, also durch Beobachtung, Imitation und durch Vorbilder. Daher ist es unerlässlich, dass Kinder mit Menschen verschiedenen Alters zusammen kommen und Menschen kennen lernen, die mit Begeisterung tätig sind, von denen sie Wissen und Können sehen und aufsaugen können.

Lernen findet somit bei uns in altersgemischten Gruppen statt. Dies bietet größere Möglichkeiten, um von- und miteinander zu lernen und minimiert dabei das Konkurrenzverhalten. Auf eine künstliche Trennung in Klassenstufen verzichten wir und knüpfen an den natürlichen Rahmen, wie in einer Familie, an.

Unsere Schüler lernen selbstorganisiert und selbstverantwortlich. Sie übernehmen (größtenteils) selbst Verantwortung für ihr Lernen. Den Lehrern kommt die Rolle als Mentor oder Berater zu, im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Lernen findet überwiegend eigenaktiv und selbstorganisiert statt – im freien Spiel, in Bewegung, mitten im Leben und quasi nebenbei in Freiarbeit und selbstgewählten Projekten. Die Schüler wählen selbst aus, mit wem sie was, wie und wo lernen wollen. Durch Kooperationen, Menschen von außen oder durch die Lehrkräfte werden zusätzlich Impulse gegeben und Anreize geschaffen, sich mit neuen und anderen Themen zu beschäftigen.

Lernen soll so oft es geht in echten Zusammenhängen stattfinden. Daher verlassen wir regelmäßig unser Schulgebäude, gehen raus in die Stadt, in Betriebe, in die Natur usw. Im Gegenzug laden wir diese auch in unsere Schule ein.

Eine vorbereitete Lernumgebung bildet die Grundlage für das selbstorganisierte und selbstverantwortliche Lernen. Dieses kann unabhängig von Erwachsenen stattfinden. Die Kinder finden Materialien, Medien und Handwerkzeug geordnet vor und können so in ein eigenständiges Tun und Lernen kommen.

Nach unserem Grundverständnis von Lernen und Bildung findet Lernen auch im Leben außerhalb der Schule statt. Daher verzichten wir im Regelfall auf Hausaufgaben.

Unsere Werte



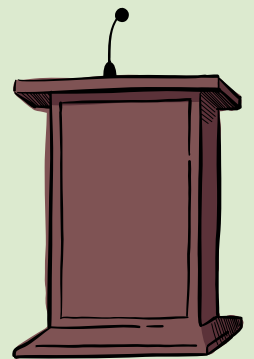
Nachhaltigkeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung lehrt die Menschen zukunftsfähiges Handeln und berücksichtigt die Dimensionen Ökologie (kein Raubbau an der Natur), Ökonomie (nicht über den Verhältnissen leben) und Soziales (Abbau sozialer Ungerechtigkeit). Es geht darum, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Außerdem soll das Lernen nachhaltig und nicht nur auswendig sein. Nur das, was die Kinder wirklich betrifft und berührt, bleibt nachhaltig verankert.

Mitbestimmung - die soziokratische Schule

In unserer Schule werden die Kinder und Jugendliche bewusst dazu ermutigt, Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen und die Schule als ihren Lern- und Lebensort aktiv zu prägen. Das Herzstück ist dabei die Schulversammlung. Sie setzt sich aus allen Schülern und Lernbegleitern zusammen und tagt in der Regel einmal in der Woche. In der Schulversammlung können sämtliche Bereiche des Schulalltags verhandelt werden. Die Kinder erleben, dass sie Einfluss- und Veränderungsmöglichkeiten haben und dass sich ihr persönlicher Einsatz lohnt.



Achtsamkeit

Wir sehen die Achtsamkeit als eine grundlegende Haltung für alles pädagogische Handeln und auch als Ziel pädagogischer Arbeit. Unter Achtsamkeit verstehen wir eine offene, unvoreingenommene, neugierige, akzeptierende und wertfreie Haltung gegenüber allem, was man gerade wahrnimmt und tut. Es ist die Fähigkeit präsent zu sein ohne zu werten. Diese Haltung ermöglicht, ganz bei sich selbst zu sein und sich mit allen Sinnen auf das einzulassen, was beim anderen und in der Umgebung wahrgenommen wird. Sie hilft, sich auf Neues einzulassen, Perspektiven anderer einzunehmen und mit schwierigen Situationen umzugehen. Im Schulalltag setzen wir entsprechende Achtsamkeitsübungen ein.



Inklusion - eine Schule für alle

Wir streben eine Schulgemeinschaft und eine Gesellschaft an, in der es keine allgemeine Norm und damit keine definierte Normalität gibt, sondern eine bereichernde Vielfalt. D.h. keiner muss sich an eine Norm anpassen, sondern alle zusammen in ihrer Verschiedenheit ergeben das System Schule. Jedes Kind kommt mit anderen Voraussetzungen und in einem anderen Entwicklungsstand an die Schule und es führt zu einer Ungerechtigkeit, wenn wir dies nicht beachten. Uns geht es um persönliche Exzellenz, d.h. jeder Mensch sollte eine Chance haben, seine eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen bestmöglich zu entwickeln. Wir sehen Diversität als Reichtum.



Tagesablauf

Um den Kindern Struktur und somit Orientierung zu geben, gibt es einen sich immer wiederholenden Ablauf für die Aktivitäten am Tag. An den immer selben Wochentagen gibt es Abweichungen, die die Struktur auflockern, aber doch für die Kinder berechenbar sind. Auch im Jahresverlauf gibt es immer wiederkehrende Ereignisse. Wir orientieren uns dabei an den Jahreszeiten, den Veränderungen in der Natur oder an feststehenden Events in der Umgebung. Ein beispielhafter Wochenablauf verdeutlicht die Tages- und Wochenstruktur:

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------|--------------------------|------------------|-------------|------------|---------------------------------|
| 07:30 - 08:00 | Gleitzeit | | | | |
| 08:00 - 08:30 | Morgenkreis | Schulversammlung | Morgenkreis | | |
| 08:30 - 10:00 | individuelle Lernzeit | | | | Exkursion oder freies Tätigsein |
| 10:00 - 12:00 | Projekt- und Draußenzeit | | | | |
| 12:00 - 12:30 | Reflexion | | | | Wochenabschluss |
| 12:30 - 13:00 | gemeinsame Mittagspause | | | | |
| 13:00 - 14:00 | Verlässliche Grundschule | | | | |

Öffnungszeiten

Unser Schulvormittag beginnt um 8:00 Uhr. Zwischen 7:30 Uhr und 8:00 Uhr herrscht ein gleitendes Ankommen. Der Schultag endet um 13:00 Uhr. Im Anschluss besteht bis 14:00 Uhr die Möglichkeit einer Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule.

Gleitzeit

Bei uns gibt es eine Gleitzeit, also ein gleitendes Ankommen zwischen 7:30 Uhr und 8:00 Uhr. In dieser Gleitphase können die Kinder eigene Aktivitäten aufnehmen und/oder Arbeiten vom Vortag fortführen.

Morgenkreis

Die Lerngemeinschaft beginnt gemeinsam den Tag mit einem Morgenkreis. Es ist eine Zeit, um sich zu sammeln und aufeinander einzustimmen. Begonnen wird mit einer geführten Achtsamkeitsübung oder Stille, um im Jetzt und bei sich anzukommen. Danach ist Zeit, um Geschichten zu lauschen oder eigenes Erleben zu erzählen und sich über Lernvorhaben auszutauschen.

Am Ende des Morgenkreises werden die Angebote vorgestellt, die direkt im Anschluss von den Schülern wahrgenommen werden können.

Schulversammlung

Einmal in der Woche wird der Morgenkreis durch die gemeinsame Schulversammlung aller ersetzt, in der gemeinsame Vorhaben entwickelt und besprochen, Entscheidungen zum Schulalltag gefällt und Regeln für das Miteinander aufgestellt werden.

Reflexion

Eine Reflexion findet stetig während der Angebote und bei freien Tätigkeiten statt. Darüber hinaus trifft sich am Ende des Vormittages die Lerngemeinschaft zu einer Reflexionsrunde. Sie dient dazu, noch einmal zusammen und miteinander in Kontakt zu kommen, aber auch um eigenes Lernen zu reflektieren. Im Erzählen darüber, wer wie den Vormittag verbracht hat, machen sich die Kinder ihr eigenes Lernen bewusst und bieten Anregung für die anderen in der Lerngemeinschaft. Wer will, kann noch Notizen oder Bilder ins Lerntagebuch eintragen. Am Schluss kann die Reflexion mit einer Stilleübung abgeschlossen werden, um noch einmal bei sich anzukommen.

Mittagessen

Mit einem gemeinsamen Mittagessen (mitgebrachtes Vesper) endet der Schulvormittag. Nach dem Essen besteht die Möglichkeit einer Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule. Andernfalls endet nach dem gemeinsamen Mittagessen der Schultag.

Exkursion

Wir sind eine Draußenschule. Lernen findet daher bei uns auch außerhalb des Schulgebäudes statt. Möglichst regelmäßig, an einem festen Tag in der Woche findet das Lernen an externen Orten in der Natur und in der Umgebung – im „Draußen“ statt. Es wird dabei versucht, die Orte möglichst auf die aktuell durch die Kinder bearbeiteten Themen abzustimmen. Exkursionen können je nach Bedarf, Wunsch, und wenn organisatorisch leistbar, auch an mehreren Tagen der Woche stattfinden. Weiter verlassen wir in der Projekt- und Draußenzeit täglich das Schulgebäude.

Verlässliche Grundschule

Um die Randzeitenbetreuung abzusichern, bieten wir am Nachmittag bei Bedarf eine Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule an. Diese ist freiwillig. Die Kinder haben die Möglichkeit zum Freispiel. Denkbar ist auch, dass Eltern oder Interessierte Angebote machen wie z.B. Handarbeit, gemeinsames Gärtnern, Fußballspielen, Basteln und Angebote von Vereinen.

Pausen

Bis auf die Mittagspause gibt es keine vorgegebenen Pausen, um Kindern zu ermöglichen dann zu essen oder auf die Toilette zu gehen, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Da es Kindern jedoch leicht passieren kann, wenn sie selbstvergessen in einer Tätigkeit versunken sind, ihre Hunger- und Durstgefühle nicht wahrzunehmen, inspirieren wir sie zwischendurch zum Essen. Mit einem schönen „Pausentisch“ laden wir dazu ein, selbst mitgebrachtes Essen zu sich zu nehmen.

Ferien

Bei den Ferien orientieren wir uns vorläufig an den Ferienzeiten des Landes Baden-Württembergs. Jedoch mit wachsender Größe unserer Schule, erhoffen wir uns Ferien ähnlich dem Arbeitsleben auch individuell legen zu können.

Dokumentation des Lernfortschritts

Wir entscheiden uns bewusst gegen Noten, da diese Form der Leistungsbewertung nicht mit unserem Verständnis von Lernen und ganzheitlicher Bildung kompatibel ist.

Wir schaffen einen Lernraum, in dem Kinder sich selbst ausprobieren können und Fehler nicht bestraft werden, sondern als wichtiger Impuls für weiteres Lernen gesehen werden. Statt zu benoten, fördern wir Kinder darin, ihre Neugierde und Lust am Lernen zu erhalten und sich so stetig weiter zu entwickeln, selbst Weltbeziehungen aufzubauen und zu lernen, mit allen Situationen und Herausforderungen umzugehen.

Daher verzichten wir auf Noten und arbeiten stattdessen mit einem Entwicklungsportfolio und regelmäßigen Reflexions- und Feedbackgesprächen, sowie Kompetenzrastern.

Portfolioarbeit

Das Entwicklungsportfolio zeigt das Können, die Arbeitsweise und die Entwicklung des Kindes auf. Es gibt einerseits eine Darstellung und Einschätzung der gelernten Kompetenzen wieder, der Fokus liegt aber auf der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen. Kurz gesagt: Ein Portfolio zeigt, was ein Kind kann, wo seine Talente liegen und wie es sich weiter entwickeln kann und will.

Digitale Lerndokumentation

Als Ergänzung zum Portfolio nutzen wir eine digitale Lerndokumentation. Hier sind Beobachtungen und Daten von jedem Lernbegleiter einfach zu hinterlegen, für alle Kollegen einsehbar und jederzeit verfügbar. In übersichtlicher Form können auch Projekte und die dabei stattfindenden Lernprozesse dokumentiert werden. Die Dokumentation ist beschreibend und nicht bewertend. Sie gibt einen Einblick in die Tätigkeiten der Kinder und der Art wie sie vorgehen, reflektieren und Lösungen finden.

Kompetenzraster

Im Kompetenzraster bilden wir ausschließlich die Kompetenzen des Bildungsplans ab. Es dient überwiegend der Kontrolle des Lernbegleiters und der Transparenz gegenüber den Eltern, ob und in welchem Maß bildungsplanrelevante Fähigkeiten und Kompetenzen erlernt wurden. Bei einem Schulwechsel des Kindes kann so schnell eruiert werden, ob - und wenn ja, wo - noch Förderbedarf besteht.

Schulabschlüsse

Mit unserer Konzeption orientieren wir uns am Bildungsplan 2016. Das meint jedoch nicht, dass wir Inhalte nach der für öffentliche Schulen vorgegebenen Stundentafel oder auch Klassenstufen umsetzen. Das wird von Privatschulen auch nicht verlangt und würde unseren Qualitätsanforderungen von Resonanz, Mitgestaltung, Prozessdenken, Kreativität, Selbstverantwortung und vor allem Inklusion entgegenwirken. Wir agieren hier im Sinne des baden-württembergischen Privatschulgesetzes, welches den Privatschulen Gestaltungsspielraum gibt.

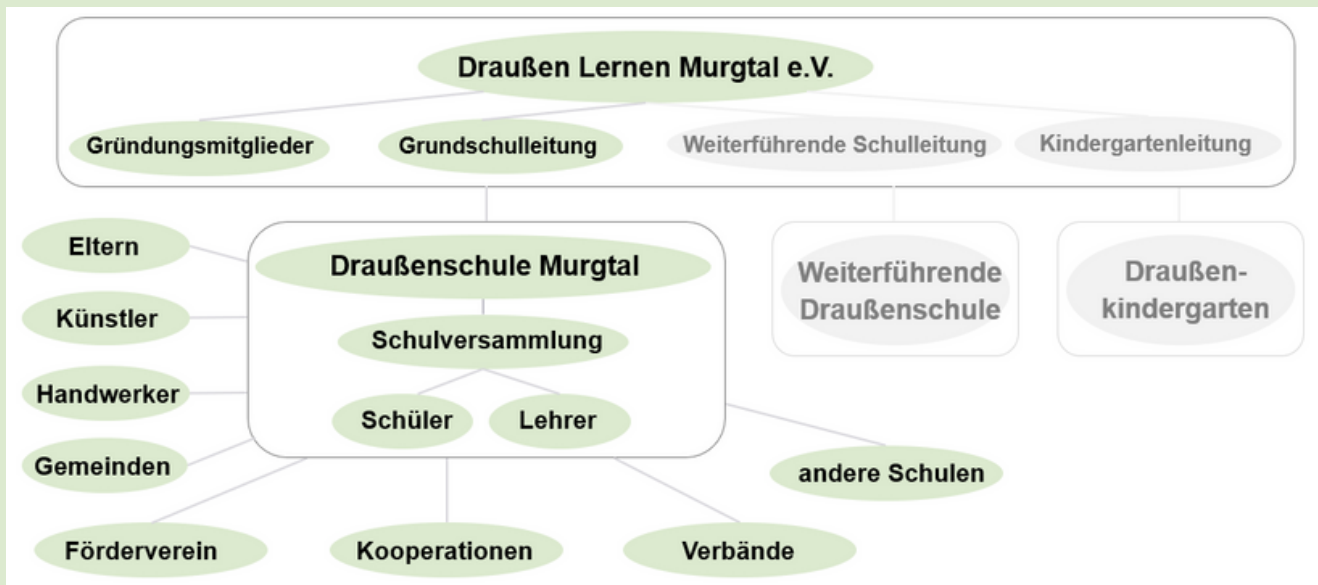
§ 5 Abs. 2 PSchG besagt: „Abweichungen in der inneren und äußeren Gestaltung der Schule, in der Lehr- und Erziehungsmethode sowie im Lehrstoff stehen der Genehmigung nicht entgegen, sofern die Schule gegenüber den entsprechenden öffentlichen Schulen als gleichwertig betrachtet werden kann.“ Die Gleichwertigkeit wird dadurch hergestellt, dass auch bei uns die Lehrziele erreicht werden.

Das heißt, dass ein Vergleich zwischen den Kindern unserer Schule oder mit Schülern anderer Schulen nicht möglich oder sinnvoll ist. Erst mit Beendigung der 4. Klasse müssen alle Schüler die gleichen Lerninhalte bearbeitet haben.

Wir ermöglichen jedem Schüler nach der 4. Klasse auf eine weiterführende Schule zu wechseln, bzw. bei Verbleib an unserer Schule, einen allgemeinen Schulabschluss zu absolvieren. Dass dies gelingt, haben viele vergleichbare Schulen (Freie Alternativschulen mit dem pädagogischen Konzept des selbstbestimmten Lernens) in über 40 Jahren bewiesen.

Ein Wechsel auf weiterführende Schulen nach der 4. Klasse verläuft reibungslos. Die allgemeinen Abschlussprüfungen werden zu einem hohen Prozentsatz mit sehr guten bis guten Noten abgeschlossen.

Schulorganisationsstruktur



Die Draußenschule Murgtal gehört zum Trägerverein Draußen Lernen Murgtal e.V., welcher gemeinnützig anerkannt ist. Das bedeutet, dass er gemeinnützige und nicht eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgt. Der Trägerverein ist für die Errichtung, die Umsetzung und den Betrieb der Draußenschule und dessen Bildungsangebote verantwortlich. Seine Mitglieder umfassen die Gründungsmitglieder, sowie die Schulleitung, deren Stellvertretung und ggf. weitere Funktionäre der Schule. Festlegungen, wie bspw. Betreuungssätze, Elternbeiträge, Aufnahme in die Schule, Aufsicht usw. erfolgen in einer separaten Schulordnung, welche in der Mitgliederversammlung verabschiedet wird.

Die Kompetenz der Schulleitung umfasst die Schulleitung, die Umsetzung des pädagogischen Konzepts, die Schulordnung und -struktur, Aufnahme und Kündigung von Schülern, sowie die Unterstützung bei der Personalauswahl.

Die Draußenschule selbst versteht sich als Gemeinschaft aus Lernenden von Schülern und Lehrern, als Abbild der Gesellschaft, sowie als einen lebendigen und offenen Lernraum. Die Welt kommt in die Schule und die Kinder gehen in die Welt. Für Draußenschulen ist es charakteristisch, außerschulische Partner in den Unterricht mit einzubeziehen und die Schule nach außen hin zu öffnen. Dies jedoch nicht nur in eine Richtung, sondern wechselseitig. Als Beispiele für außerschulische Partner können an dieser Stelle die Eltern selbst, Künstler, Handwerker, die Gemeinden, andere Schulen, Verbände und noch viele weitere genannt werden.

Eltern

Schule kann nur in der Bildungspartnerschaft mit den Eltern gelingen. Deshalb sind die Eltern unsere wichtigsten Partner in der pädagogischen Arbeit. Sind doch die Eltern diejenigen, die ihre Kinder schon viele Jahre in ihren Entwicklungsprozessen begleitet haben und dies noch viele Jahre tun werden. Sie sind Experten im Umgang mit ihrem Kind. Insbesondere bei behinderten Kindern ist diese Expertise ein unverzichtbarer Wissensschatz.

Des Weiteren sind die Eltern eine wichtige Säule zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Schule. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass sie sich mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Ideen und Potential einbringen. Die Schule kann auch für sie ein Ort sein, an dem sie wachsen. Wir ermuntern die Eltern, mit ihren Kindern mitzuwachsen und Anregungen aus unserem Lern- und Lebensraum Schule in ihrem (beruflichen) Alltag umzusetzen.

Andere Schulen

Der Austausch mit anderen Schulen hilft uns bspw. unsere pädagogische Arbeit einzuordnen, zu hinterfragen und neue Inspirationen zu gewinnen. Wir verbünden uns insbesondere mit Schulen, die Bildung visionär denken und die Veränderungen der digitalen und globalisierten Welt in ihre Pädagogik miteinbeziehen und neue Bildungswege gehen. Für die Evaluation unserer eigenen Arbeit ist uns die Kooperation mit anderen Schulen wichtig. Eine verstehende Sicht von außen hilft uns, eine andere Perspektive auf unser Schulgeschehen einzunehmen und nicht betriebsblind zu werden. Nicht zuletzt helfen uns die Kooperationen, Eltern bei einem angedachten Schulwechsel kompetent beraten zu können.

Verbände

Durch die Mitgliedschaft bspw. beim „Bundesverband der freien Alternativschulen“, und dem „Verband deutscher Privatschulen“ können wir unser Netzwerk mit freien Alternativschulen weiter ausbauen und vom gegenseitigen Austausch noch besser profitieren.

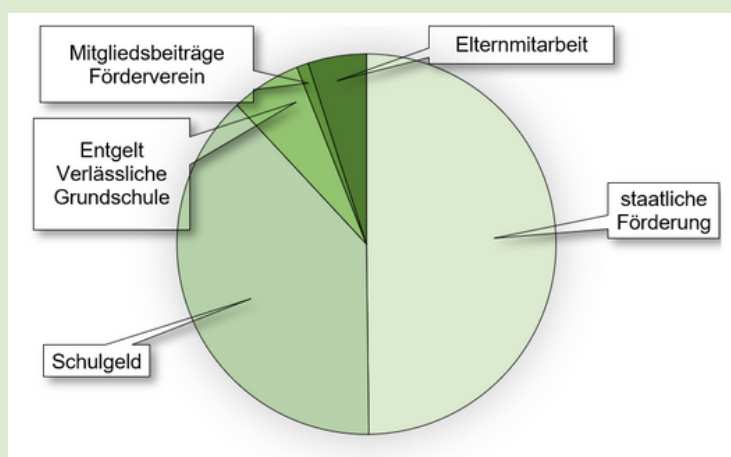
Künstler und Handwerker

Um die Draußenschule Murgtal fest im regionalen Umfeld zu verankern, sind Künstler und Handwerker aus der „Nachbarschaft“ insbesondere für die Grundschule willkommene Experten, bei denen die Kinder sichtbar am Modell lernen können. Sei es, dass sie im Schulalltag Angebote in die Schule bringen oder dass Kinder sie in ihrer Werkstatt oder sonstigem Setting besuchen, sich ein Bild von ihrem Tätigsein machen und selbst tätig werden können.

Finanzierung

Da Schulen in freier Trägerschaft in Baden-Württemberg in den ersten 3 Jahren keine öffentlichen Gelder erhalten, müssen sie sich zu Beginn vollständig eigenwirtschaftlich finanzieren. In unserem Finanzierungskonzept werden wir diese Zeit insbesondere mit Kleinbürgschaftsdarlehen und dem Schulgeld überbrücken. Des Weiteren planen wir Fördermitgliedschaften, Spenden-, Stiftungs- und Crowdfunding- und Sponsorengelder, sowie die elterliche Mitarbeit ein.

Ab dem 4. Schuljahr erhalten Schulen in freier Trägerschaft vom Land Baden-Württemberg einen Zuschuss. Dieser ist leider nicht ausreichend hoch, um die Kosten des laufenden Schulbetriebs zu decken.



Schulgeld

Bei der Gestaltung des Schulgeldes beachten wir das Sondierungsverbot. Es kann deshalb zwischen einem Regelbetrag von 320€* pro Monat gewählt werden oder ein einkommensabhängiges Schulgeld i. H. v. 5% des Haushaltsnettoeinkommens.

Mitgliedsbeiträge Förderverein

Eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein ist nicht verpflichtend, die Familien werden jedoch gebeten, in den Förderverein unserer Schule einzutreten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50€* im Jahr.

Kleinbürgschaft

Jeder Schulgeldpflichtige sollte bereit sein, sich für uns bei einer Bank für einen Betrag von 500€ - 3.000€ zu verbürgen. Die Bürgschaft ermöglicht es uns, einen Kredit zu erhalten, um die ersten drei Jahre (ohne staatliche Fördergelder) finanzieren zu können.

Falls der unwahrscheinliche Fall eintritt, dass wir den Kredit nicht mehr abbezahlen können, muss der gebürgte Betrag bezahlt werden. Ansonsten fallen hierfür keine Kosten an.

Betreuungsentgelt Verlässliche Grundschule

Für die freiwillige Randzeitenbetreuung von 13:00 Uhr – 14:00 Uhr im Rahmen unserer Verlässlichen Grundschule beträgt das monatliche Entgelt 50€* pro Monat.

* die Beträge sind als vorläufig zu betrachten und können variieren. Ein Geschwisterrabatt wird gewährleistet.

Aufnahme und Übergänge

Die Aufnahme und den Schulwechsel gestalten wir so, dass es individuell für jedes Kind ein gutes Ankommen und Hineinfinden in eine neue Umgebung gibt.

Aufnahme

Aufnahmeentscheidungen finden ungeachtet von ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Identität, Familienstand, sozialen Status oder Wertesystemen statt. Wir bieten Informationsveranstaltungen für Eltern an, in denen wir unseren spezifischen Bildungsweg vorstellen, sowie Hospitationszeiten für das Kind.

Falls Bedarf ist, können die Kinder in einer individuellen Eingewöhnungszeit von einem Elternteil in der Schule begleitet werden.

Übergang in eine andere Schule

Da sich unsere Lerninhalte am Bildungsplan von Baden-Württemberg orientieren, stehen unsere Schülerinnen und Schüler den Lern- und Kompetenzziele der öffentlichen Schulen nicht nach. Sollte ein Übergang in eine andere Schule, bspw. durch Umzug, nötig sein, gelingt dieser erfahrungsgemäß problemlos.

Übergang von einer anderen Schule

Da sich der Übergang von einer anderen Schule zu uns sehr unterschiedlich gestaltet, begleiten unsere Lernbegleiter den Übergangsprozess sehr individuell und engmaschig. In diesem Prozess ermöglichen wir jedem Kind, zu sich selbst zu finden, seine eigenen Interessen und Fähigkeiten aufzuspüren und Schritt für Schritt die Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. Eine Hospitation zum gegenseitigen Kennenlernen ist ratsam.





Unsere Vision

Mit der Gründung der Draußenschule Murgtal als Grundschule ist unsere Vision von Reformpädagogik noch nicht zu Ende. Wir haben gerade erst begonnen.

Entsprechend unseres Grundsatzes des ganzheitlichen Lernens, sowie unserem Verständnis von Schule als Gemeinschaft von Lernenden, sieht unsere Vision vor, dass unsere Draußenschule nicht nur eine Grundschule umfasst, sondern auch einen Kindergarten und eine weiterführende Draußenschule bis Klasse 10. Die Errichtung und der Betrieb dieser haben wir übrigens schon jetzt im Satzungszweck unseres Trägervereins fest verankert.

Wir möchten unseren spezifischen Bildungsweg Kindern nicht nur im Grundschulalter anbieten, sondern bereits im Kindergartenalter ihre Neugier, ihren Entdeckergeist und ihre Lust am Lernen individuell fördern und ihre Potentialentfaltung, Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung bis ins frühe Erwachsenenalter mitbegleiten.

Lernen endet nicht mit einem "Ab"-schluss. Auch ist der Mensch nie "aus"-gebildet. Die durch starke Veränderung geprägte Welt verlangt permanente Anpassung, Kreativität und Problemlösungsdenken, um mit unvorhersehbaren Ereignissen und neuen Entwicklungen umgehen zu können. Lernen hört niemals auf und ist nicht begrenzt auf den staatlich vorgegebenen Zeitraum der Kinder- und Jugendphase.

Wir wollen deshalb mit unseren Schulen und dem Kindergarten einen Lern- und Lebensort schaffen, der für unsere Kinder viele Jahre ihres jungen Lebens Heimat ist und sie zu einem lebenslangen Lernen befähigt.

Herausgeber:

Draußen Lernen Murgtal e.V.

Hindenburgstr. 71

76571 Gaggenau

info@draussenschulemurgtal.de

Stand Dezember 2023